

*Das Deutsche Reich hatte zwischen 1884 und 1919 Kolonien in Afrika und Asien. Von den deutschen Verantwortlichen – so wie von den Verantwortlichen anderer Kolonialmächte – wurden zahlreiche Verbrechen an der einheimischen Bevölkerung begangen. Aus rassistischen Motiven wurde ihnen ihr Land weggenommen, sie mussten für die „Kolonialherren“ arbeiten, wichtige Kultgegenstände wurden ihnen geraubt und in europäischen Museen ausgestellt. Sich dagegen zu wehren, war lebensgefährlich. Nach dem Ersten Weltkrieg wurde Deutschland durch den Versailler Vertrag zur Aufgabe seines Kolonialreiches gezwungen. Jahrzehnte später waren es vor allem die Verbrechen des nationalsozialistischen Regimes, die im Zentrum der Aufarbeitung deutscher Geschichte standen. Erst seit kurzem wird ein erhöhtes Maß an Aufmerksamkeit auf die deutsche Kolonialgeschichte gerichtet. Daraus ergibt sich die folgende Frage: „Die deutsche Kolonialgeschichte – ein Erbe mit Verantwortung?“*

---

Die Firma Crüwell aus Bielefeld ist im Handel mit Tabakwaren spezialisiert. Über den Anfang der Firma der Gebrüder Crüwell ist recht wenig bekannt. Sie handelten wahrscheinlich mit Gewürzen und Tabak aus Übersee, bis sie im Jahr 1705 erstmals amtlich als Tabakfabrikanten geführt wurden. Zunächst war das Unternehmen mit fünf Mitarbeitern sehr klein und wuchs nur langsam. Doch mit der sich beschleunigenden Industrialisierung und der Anschaffung einer Dampfmaschine im Jahr 1869 konnte die Firma ihre Produktion sehr schnell ausbauen.

Hatte die Firma ihren rauchfertigen Tabak anfangs hauptsächlich im Regierungsbezirk Minden verkauft, stieg sie nun zum bedeutendsten Tabakfabrikanten im Deutschen Reich auf. Überall konnte man Crüwell-Tabak erwerben, der durch das Wappen mit zwei gekreuzten Schlüsseln (siehe M 4.3) leicht zu erkennen war. Das Geschäft florierte in den 1920er und 1930er Jahren. Aber während eines Bombenangriffs im Zweiten Weltkrieg wurde das Produktionsgebäude zerstört. Selbst nach dem Wiederaufbau hatte die Firma Crüwell Probleme. Da man sich hier vor allem auf Schnupf- und Pfeifentabak spezialisierte und das Rauchen von Zigaretten immer beliebter wurde, sanken die Verkaufszahlen. Die Geschäftsführer reagierten zu spät und so erlebte die Firma einen kontinuierlichen Abstieg, bis die Tabakproduktion im den 1980er Jahren aufgegeben werden musste. Doch die Firma besteht noch heute, in Form eines Tabakladens in der Bielefelder Altstadt. Damit gehört Crüwell zu den ältesten noch bestehenden Tabakfirmen der Welt.

Die Familie Crüwell fuhr gewaltige Profite ein und lebte im Wohlstand. Bis zum Abstieg der Firma nach dem Zweiten Weltkrieg führten die Besitzer ein zweifelsohne sorgenfreies Leben. Doch das Geschäft des Tabakhandels ist aus zweierlei Gründen problematisch: Der Tabak, den die Firma Crüwell aus Übersee bezog, stammte zum größten Teil aus Nordamerika und Puerto Rico. Damit konnten die Crüwells ein unverarbeitetes Produkt erwerben, das dank des transatlantischen Sklavenhandels und der Sklavenarbeit relativ günstig war. Die Vermarktung des rauchfertigen Tabaks war ebenfalls problematisch. Werbebilder für Tabakwaren zeigten schon immer Motive, die das faszinierende Fremde zeigten. So wurde beispielsweise Tabak aus Nordamerika stets in Verbindung gebracht mit amerikanischen Ureinwohnern („Indianern“), die eine Friedenspfeife rauchten. Je nach Herkunft des Tabaks bediente man sich Stereotypen, die die indigene Bevölkerung der Herkunftsregion als wild, erotisch oder belustigend zeigten.